

FELD UND GARTEN

Robuste Pflanzen für stürmische Lagen

Wählt man für die wilde Küste die richtigen Pflanzen und Standorte, kann ein facettenreicher Garten mit botanischer Vielfalt entstehen

Von **Barbara Pohle**

Dieser Blick lässt das Herz eines Gartenliebhabers höher schlagen: Vorne recken Strelitzien ihre bizarren Blüten in die Höhe, dahinter wächst in dichten Reihen der Gezähnte Lavendel. Danach kommt nur noch das Blau des Meers.

Doch der Reihe nach. Diese Aussicht kann man in einem Garten von 1.500 Quadratmeter Größe in Cala Murada genießen. Er umgibt ein zweistöckiges Natursteinhaus und wurde von Erika Könn entworfen. „Die Küste ist nicht immer so friedlich wie heute“, sagt die Ingenieurin für Landschaftsarchitektur aus Binissalem.

Während der Wintermonate türme sich hier die Gischt bis zum Haus auf und versprühe Salzwasser bis zu den Balkonen der ersten Etage. Der in diesem Jahr überaus milde Winter habe das Anwachsen der im Frühjahr 2015 gepflanzten Stauden und Bäume glücklicherweise nicht noch zusätzlich erschwert.

Wenn man den Garten von der Straße her betritt, fällt die großzügige Gestaltung des Eingangsbereichs um die Haustür auf. Ein helles Pflaster mit Mosaikmuster aus Naturkieselsteinen wirkt einladend. Um diesen Eindruck zu unterstützen, wählte Könn niedrige Stauden. Da diese hier durch das Gebäude geschützt sind, konnten auch sensiblere Sorten gepflanzt werden, wie beispielsweise eine lange Reihe von Schmucklilien (*Agapanthus*). Sie sind gerade dabei, ihre Knospen zu öffnen. Hinter ihnen bietet eine Reihe weiß, rosa und rot blühender Oleander Sichtschutz zur Straße hin.

Im Eingangsbereich breiten sich in dem noch jungen Garten schon dichte Polster des Spanischen Gänseblümchens (*Erigeron karvinskianus*) aus. Gamander (*Teucrium*) und Klebsamen (*Pittosporum*) bilden Kugeln, die nicht ganz so streng in Form geschnitten wurden,



■ Halten der Gischt gut stand: Strelitzien, Zylinderputzer, spanische Gänseblümchen und Lavendel. FOTOS: BENDGENS



■ Fächerpalmen und Bodendecker.

sondern kurvig wirken. Die Erde zwischen den Stauden ist mit Rindenstückchen bedeckt, einem Gestaltungselement, dem man im gesamten Garten immer wieder begegnet und der ihm visuelle Kontinuität verleiht.

Zur Fassade hin baut sich der Eingangsbereich stufenweise auf: Unten wächst ein Kriechender Rosmarin an einem Felsbrocken, der sich wie alle weiteren verwendeten Findlinge schon auf dem Grundstück befand. Dahinter wächst eine halbhohe Gruppe Palmfarne (*Cycas revoluta*) und als Letztes eine kleine und

drei hoch wachsende Fächerpalmen (*Washingtonia filifera*). Die Blattansätze an den Stämmen sind nicht gesäubert, was den Pflanzen beim Anwachsen Verdunstungsschutz gibt. Rechts bildet ein knorriger Olivenbaum als Gegenüber einen Schwerpunkt.

Am Haus vorbei zu dem anfangs erwähnten Blick auf das Meer führen zwei Wege. Einer von ihnen liegt links vom Gebäude. Hier blühen in Rot zwischen der niedrigen Grenzmauer und einem gepflasterten Weg eine Reihe Zylinderputzer (*Callistemon*). Die hohen Büsche geben niedrigeren

Stauden Windschutz. Auf der rechten Seite führt ein breiterer Weg mit interessanter Bepflanzung zur Meerseite.

Denn hier war Sichtschutz zum Nachbarn gefragt. „Die üblichen Hecken sind langweilig“, sagt die Gartendesignerin. Als Alternative wählte sie zwei Elemente. Zum einen mehrere Exemplare des Norfolk-Hibiskus (*Lagunaria patersonii*), der im Sommer rosa Blüten zeigt und salzigen Meerwind bestens vertragen kann. Seine Stämme und Kronen sind gut drei Meter hoch. Zum anderen bieten Oleanderbüsche im unteren Bereich Blickschutz. Erwähnenswert ist außerdem ein Brasilianischer Pfefferbaum (*Schinus terebinthifolius*), auch Rosa Pfeffer genannt, der in der Nähe eines Kräutergartens wächst.

Jetzt blitzt zwischen den Stämmen einer Gruppe von Fächerpalmen bereits blitzeblau das Meer. Bodendeckend bilden hier Flockenblumen (*Centaurea cineraria*) üppige Polster, dazwischen wachsen kleine Palmfarne. Nur noch wenige Schritte weiter ist die Seeseite des Hauses erreicht.

Hier fühlt man sich wie auf einer Yacht, jedoch mit festem Boden unter den Füßen, denn auch zu beiden Seiten hin begrenzen nur niedrige Mauern das Grundstück. Vorne vermittelt ein kleines Rasenstück zwischen einer Terrasse mit Liegen und dem Pool. In der Nähe verstecken sich zwischen Felsbrocken Palmitos (*Chamaerops humilis*), Chycas, Strauch-Gamander, Meerlavendel (*Limonium perezii*) und die Flockenblume. Keine von ihnen stört den Blick auf das Meer.

Man trifft den blau blühenden Meerlavendel auch auf den weiteren Terrassen an, die genau bis zur vorgeschriebenen Grenze zum Meer führen. „Hier überleben nur die robustesten Pflanzen, die Salz und Wind vertragen“, sagt die Landschaftsarchitektin. Den Auftakt macht eine Reihe Kriechender Rosmarin, danach folgt die auf den Balearen heimische Strauch-Melde (*Atriplex halimus*), die von Sommer bis Herbst kleine Blüten bildet.

Den Abschluss bilden zu Kugeln geformte Mastixsträucher (*Pistacia lentiscus*). Sie stellen die Verbindung zwischen der gestalteten und wilden Landschaft dar. Denn zwischen der Grundstücksgrenze und dem Meer bildet der Mastix riesige Polster. Sie sehen aus, als würden sie sich vor den Stürmen und der aufspritzenden Gischt ducken.

www.erikakoenn.jimdo.com

Bodo Drechsler



- Gartenbau
- Poolservice
- Schädlingsbekämpfung
- Fincapflege
- Obstbaumschnitt

Mobil: 687 122 853 • Festnetz: 971 524 492
gartenfinca@gmail.com

AN-/VERKAUF

Schmuck-Diamanten-
Silber-Gold-Uhren
Mercurio Subastas S.L.
Versteigerungen und Leihhaus
Avenida Argentina 57, Palma
Tel: 871 57 52 58
www.mercuriosubastas.com

ERBRECHTSKANZLEI MENTH

spezialisiert auf

IMMOBILIENRECHT & ERBRECHT

Nur 7% Schenkungssteuer auch für Nichtresidentenfamilien, wohl nur in 2015

Telefon: +34 971 55 93 77

E-Mail: info@kanzlei-menth.de

Manacor, Plaza Cos 8 - 3°, im Zentrum bei der Kirche

